

Kulturlandschaft erfassen – Heimat entdecken

Projektdarstellung

In den Jahren 2017 – 2020 wurde das LEADER Kooperationsprogramm „Erfassung historischer Kulturlandschaft“ mit Unterstützung diverser staatlicher Stellen, insbesondere aber des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege (BLfH) und des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege (BLfD) in der Region Südlicher Steigerwald durchgeführt.

Dabei wurde in Anlehnung an den Bayerischen Denkmalatlas eine Datenbank entwickelt, die seit 2020 allen interessierten Bürgern die Möglichkeit gibt, Kulturlandschaftselemente ihrer Heimat eintragen zu lassen.

Wir vom Historischen Verein für die Stadt und den Landkreis Fürstfeldbruck e.V. möchten dieses Projekt auch in unsere Heimat tragen und mit Unterstützung aller interessierten Gruppen und Bürger Kulturlandschaftselemente des Brucker Landes für diese Datenbank erfassen. Wir vom HVF erklären uns bereit, die Projektleitung zu übernehmen – ohne die Unterstützung der Gemeinden, der Archive, der Historischen Vereine und Gruppen, vor allem aber ohne die Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger kann dieses Projekt aber nicht gelingen.

Was ist ein Historisches Kulturlandschaftselement?

Wenn wir glauben auf dem Land zu leben, umgeben von „unberührter Natur“, so ist dies ein Irrtum. Unsere Landschaften sind das Zeugnis jahrhundert- teilweise jahrtausendealter Siedlungs- und Wirtschaftstätigkeit, die unseren Lebensraum mehrfach überformt haben.

Moore wurden entwässert, Flüsse und Bäche begradigt oder umgeleitet, Wälder auf- und wieder abgeholzt, Straßen und Wege angelegt und aufgegeben, Häuser, ja ganze Ortschaften angelegt und wieder aufgelöst – um nur einige Beispiele zu nennen.

Im Bericht zum o.g. LEADER-Projekt wird das „Kulturlandschaftselement“ als das Ergebnis des „Zusammenspiel{s} von naturräumlichen Gegebenheiten und dem Wirken der Menschen im Raum“ beschrieben. „Diese Kulturlandschaftselemente können sowohl bewusst geschaffene, bauliche Substanz sein, wie z.B. Brunnen, Wegkreuze oder Sommerkeller als auch angepflanzte Elemente wie z.B. Hecken, Streuobstwiesen oder Friedenseichen. Zudem kann es sich um nutzungsbedingte Strukturen handeln, wie z.B. Ackerterrassen, Hohlwege, Steinbrüche oder Ähnliches“.

Als „Historisch“ werden Kulturlandschaftselemente von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger definiert, „wenn sie in der heutigen Zeit aus wirtschaftlichen, sozialen, politischen oder ästhetischen Gründen nicht mehr in der vorgefundenen Weise geschaffen würden, sie also aus einer abgeschlossenen Geschichtsepoche stammen.“

Was wird erfasst?

Die zu erfassenden Elemente sollen zumindest noch in Spuren in der Landschaft sichtbar oder erahnbar sein oder eine assoziative Bedeutung z.B. in Zusammenhang mit einer Sage aufweisen.

Elemente, die bereits als Bau- oder Bodendenkmale eingetragen sind, werden nicht nochmals erfasst. Es können jedoch Aspekte erfasst werden, die über den Eintrag in die Denkmalliste hinausgehen und beispielsweise landschaftliche Bezüge und Wechselwirkungen zu anderen Objekten abbilden.

Das Brucker Land verläuft nicht überall in den Grenzen des Landkreises Fürstenfeldbruck. Nachdem die Eintragung der gefundenen Kulturelemente lokal erfolgt, steht die Mitarbeit in diesem Projekt auch Gruppen und interessierten Bürgern offen, die sich jenseits der Landkreisgrenzen für ihre Heimat und deren Kulturlandschaftselemente interessieren. Wir vom HVF sind gerne bereit, unser Wissen und unsere Expertise allen Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Wie wird erfasst?

Die Erfassung der Kulturlandschaftselemente erfolgt durch verschiedene Tätigkeiten.

Geländearbeit

Die Entdeckung und Auffindung von Objekten und Strukturen in der Landschaft erfordert viel Geduld und die Bereitschaft, sich manchmal auch in schwierigem Gelände zu bewegen. Wer und wie die gefundenen Objekte und Elemente fotografiert werden, entscheiden die Gruppen vor Ort gemeinsam mit der Projektleitung.

Recherche

Geländeformen sind oft nicht auf den ersten Blick als Kulturelemente ersichtlich. Die Recherche in Archiven, alten Urkunden und Büchern kann oft hilfreich sein oder sogar der Anlass für Suchen im Gelände.

Wissensweitergabe

Ältere Mitbürger*innen erinnern sich oft daran, wie es früher im Dorf oder auf den umliegenden Feldern und Wäldern ausgesehen hat. Wo gab es Weiher, Alleen, Solitäräume, Lehmgruben o.ä. Und manch einer erinnert sich auch an alte Sagen und Geschichten, die mit bestimmten Elementen verbunden waren.

Eintragen der Elemente

Die gefundenen Objekte und Strukturen müssen in die Datenbank eingetragen werden. Nachdem alle Einträge vom BLfH geprüft und freigegeben werden müssen, wollen wir die Spezialisten des BLfH von Anfang an einbinden. Das spart allen Beteiligten viel Zeit und Kraft.

Veröffentlichung

Der HVF möchte mit Unterstützung des Landkreises Fürstenfeldbruck am Ende des Projekts eine Broschüre erstellen, in der alle Kulturlandschaftselemente des Landkreises vorgestellt werden.

Wie wird erfasst?

Die Erfassung orientiert sich an dem seit Jahren bewährten Schema zur Kulturlandschaftsinventarisierung, welche im Auftrag von Kommunen von Fachplanern durchgeführt und vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege begleitet werden.

Kulturlandschaften werden in Funktionsbereiche untergliedert und diesen Bereichen wiederum einzelne Elementtypen zugeordnet. Es werden insgesamt sieben Funktionsbereiche unterschieden, die im Folgenden aufgelistet sind und durch einige Beispiele erläutert werden. Diese Aufzählungen sind nicht abschließend und nicht in allen Fällen endgültig. So wird es immer wieder vorkommen, dass einzelne Strukturen oder Objekte zu mehreren Gruppen gehören. Dann muss die Zuordnung im Einzelfall erfolgen.

Neben der eingängigen Bezeichnung des betrachteten Objekts sind Informationen zu Lage, Größe, Material, Aussehen und Erhaltungszustand erforderlich. Außerdem sind im Rahmen der kulturhistorischen Analyse Angaben zu zeitlicher Einordnung, Nutzung und Wandel des Elements erwünscht.

Funktionsbereiche

Siedlung

Elemente historischer Dörfer wie
Dorfgrenzen durch Hecken oder Mauern
Alleen, Solitär bäume
Weiher, Brunnen
Gemeindebackhäuser, Viehwaagen
Hirrhäuser, oft als Armenhäuser genutzt
Haufendorf, Weiler, Straßendorf
Orts- und Flurwüstungen

Landwirtschaft

Lesesteinhäufen und –wälle
Trockenmauern
Feldraine, Geländestufen
Wölbäcker
Wasserwiesen, Streuwiesen
Hufen- und Gelängefluren
Allmenden, Waldweideflächen
Sonderkulturen, wie Weinberge, Streuobstwiesen, Baumäcker
Kleinbauten in der Feldflur
Teichwirtschaft

Religion-Staat-Militär

Flurdenkmäler wie Wegkreuze, Marterl, Bildstöcke, Kapellen, oft mit Begleitbäumen (soweit nicht als Baudenkmale erfasst)
Kirch- und Totenwege, Wallfahrtswege
Grenzverläufe durch Grenzsteine (häufig erfasst als Kleindenkmale), Grenzwälle, Grenzhecken
Jagdreviergrenzen durch Wildzäune, Jagdgräben

Relikte der NS-Zeit, Bunker, Luftabwehrstellungen, Produktionsstätten, Lagerstandorte, Landschaftsveränderungen durch RAD-Maßnahmen (s. Haspelmoor)

Verkehr

Altstraßen und -wege, Hohlwege, Spurenbündel
Historische Fußwege
Furten
Brücken
Tore, Torhäuser
Meilensteine
Richtungsbäume
Rosstränken
Kanäle, Wehre, Treidlpfade, Floßländen
Aufgelassene Eisenbahntrassen
Alte Bahnhöfe, Wasserversorgung, Viadukte, Brücken

Gewerbe

Steinbrüche
Lehmgruben
Kalköfen o.ä.
Bergwerksstollen
Torfabbaue
Kohlenmeiler
Mühlen samt Wirtschaftsgebäuden, Mühlenwehre
Wasserkraftwerke
Kopfweiden
Flachsrosten und – brechen
Sommerkeller,
Eisweiher

Erholung

Aussichtspunkte, - türme, -pavillons
Badeanstalten
Ausflugslokale
Skipisten, Sprungschanzen, Rodelbahnen

Assoziative Kulturlandschaft

Sichtachsen, Blickbezüge
Markante Felsen oder Hügel
Orte, die in der Kunst eine Rolle gespielt haben (Dichterstätten, literarische Schauplätze, Künstlerhäuser)
Objekte oder Landschaften, an denen Sagen haften

Wie läuft das Projekt ab?

Zunächst werden alle in Frage kommenden Vereine und Gruppen vorab schriftlich informiert.

Bei einem großen Treffen sollen alle Gruppen über die weiteren Abläufe informiert werden, auch durch die Spezialisten des BLfH.

Anschließend beginnt die Arbeit in kleinen Gruppen vor Ort.